



## Die neue schwere Krijis überwunden.

U. Genua, 24. April. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Die neue schwere Krijis der Konferenz ist überwunden. Die Antwortnote der neuen Nationen enthält im allgemeinen eine Genua-Note für Deutschland. Wie ich im Verlaufe des Tages von französischer Seite erfahre, sind auch die Franzosen trotz allem zufrieden, daß es nicht zu einem Bruch gekommen ist. Sie fühlen schon, daß sie sich keine Volksfurcht in Genua erworben haben und erkennen, daß auch die Note Barthous Schöff und keineswegs der Lage würdige war.

## Die Konferenzmehrheit hinter Lloyd George.

U. Genua, 24. April. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Wie eine kurze Umfrage an die verschiedenen Delegationen ergibt, teilen die meisten Delegierten in der Konferenz die Ansicht Lloyd Georges, daß die Konferenzsitzungen und Verhandlungen in der Konferenzsitzung unbedingt aufhören müssen, um die politischen und wirtschaftlichen Verhandlungen der Konferenz zu beschleunigen und um zu praktischen Beschlüssen zu gelangen. Die Auffassung der internationalen Öffentlichkeit gegen die Konferenzsitzung findet in den Konferenzsitzungen nachdrücklichsten Widerstand und verstärkt die überhandnehmende Unzufriedenheit. Man ist der Wiederholung der Zwischenfälle müde, welche die hoffnungsvollen Arbeiten der großen Völkerparlamentarier immer wieder ins Stocken bringen.

## Äußerungen des englischen Pressescheffs.

W. T. B. Genua, 23. April. Bei dem heutigen englischen Pressescheff hat der englische Pressescheff Sir Edward Grieg, folgendes erklärt: Der englische Ministerpräsident Lloyd George habe in der heutigen Sitzung der Staatsräte das Wort genommen und seine Zufriedenheit ausgedrückt über die friedlichen Erklärungen von Seiten des Herrn Briatana, die er namens der Kleinen Entente gemacht habe. Lloyd George führte weiter aus, daß er auf das engste mit den alten Alliierten zusammenarbeiten wolle, man müsse jedoch darüber vollkommen klar sein, diese Zusammenarbeit sei nur dann möglich, wenn sie im Sinne einer vollkommen friedlichen Politik erfolge. Wenn das Gegenteil der Fall wäre, wenn man jeden Augenblick Zwischenfälle schaffen wolle und einen Zustand der ständigen Beunruhigung aufrechterhalte in Europa, so würde die englische Demokratie nicht fortarbeiten können, mit den alten Alliierten zusammenzuarbeiten und ihre Handlungsfreiheit zurückzunehmen müssen.

## Eine Rede Schanzers an die Weltpresse.

U. Genua, 24. April. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Der italienische Außenminister Schanzer hielt am Sonntagabend beim Presseempfang in der Villa Alberti eine Rede, die sich besonders mit der Arbeit der Presse auf der Konferenz beschäftigte. Nach vielen freundlichen Redewendungen an die Weltpresse führte Schanzer etwa aus, man dürfe nicht vergessen, daß der Grund, weshalb die Konferenz einberufen wurde, so wesentlich für die Zukunft Europas und für die Wiederherstellung einer normalen Wirtschaft ist, daß ein Fehlschlag der Konferenz ein Unglück für die Welt sein würde. Alle in Genua versammelten Nationen müßten dringend wünschen, ein solches Unglück zu vermeiden. Keine von diesen Nationen könne wünschen, durch die öffentliche Meinung und die Nachwelt angeklagt zu werden, ein Nachlassen des guten Willens in der Erreichung der guten Ziele gezeigt zu haben. Schanzer schloß mit der Bitte an die Weltpresse, dem internationalen Frieden zu dienen.

## Der König von Italien in Genua.

W. T. B. Genua, 22. April. Der italienische König ist heute vormittag 8.20 Uhr an Bord des Kaiserkreuzers „Dante Alighieri“ im Hafen von Genua angekommen. Der König besah sich kurz nach 9 Uhr aus Land und fuhr unter dem Donner der Geschütze, dem Läuten der Glocken und den herrlichen Ovationen der Bevölkerung durch die reichgeschmückten Straßen der Stadt nach der Präfectur, wo er von den italienischen Ministern begrüßt wurde. Um 2 1/2 Uhr gab der König an Bord des Kaiserkreuzers „Dante Alighieri“ zu Ehren der Führer der hier anwesenden Delegationen ein Frühstück. Von der deutschen Delegation waren Reichskanzler Dr. Brüning, die Minister Rathenau, Hermes und Schmidt sowie der Präsident des Reichshandelsministeriums Hagenstein erschienen. Die russische Delegation wurde durch Tschitscherin und Krassin vertreten.

## Der heiratsfähige Stod.

Von Georg Strelitzer.

Auf was für wunderliche, ja heitersgedankten, man durch solch einen verlorenen Spazierstock gebracht wird? Ich hatte ihn vor drei Tagen, als ich einen aufgegebenen Schürhaken fester knüpfen wollte, bei einer dunklen Straßenecke an die Mauer gelehnt und dann beim Weitergehen vergessen, ihn mitzunehmen. Eine Stunde später erst merkte ich seinen Verlust. Ich zerbrach mir den Kopf, wo er wohl zurückgeblieben war. Ich telefonierte alle Bekannten an, mit denen ich an diesem Tage zu tun hatte, ins Bureau, das Restaurant, in dem ich zu essen pflegte, die diversen Fundament der Polizei, Straßenbahn usw. — den Stod hatte niemand gesehen, der Stod blieb verschollen.

Nun muß man wissen, daß der Stod absolut kein Wertobjekt darstellte, ja aus so gewöhnlichem Holz bestand, daß ihn heutzutage ein besserer Mensch nicht einmal zum Einheizen verwenden würde. Ich hatte ihn vor dem Krieg für einige Groschen erstanden. Er trug einen wertvollen Metallring als Fierde und war braun lackiert. Aber er begleitete mich seit Jahr und Tag auf allen Wegen, er diente mir als Stütze, Schutz und Waffe, als Wegweiser und Gleichgewichtsregulator, wenn ich manchmal von etwas gar zu weiseligen Gedanken nach Hause kam, er war der treue, stumme Gefährte meines Junggesellenlebens und ließ in mir erst das schöne Gefühl einer trauten Zweifamkeit entstehen. Ich und mein Spazierstock — wir waren einfach untrennbar. Und nun hatte ich ihn nicht mehr. Ich war verzweifelt. Ich suchte eine gravenvolle Leere. Du lieber Gott — etwas muß der Mensch doch um sich haben.

Und da wurde mir auf einmal bewußt: ich mußte einen Ersatz für meinen Stod haben, ich mußte beiraten. Und wenn auch eine Frau noch lange kein Stod ist, so soll sie doch immerhin Qualitäten haben, die über Entfindungen der Einamkeit hinwegtauschen. Manchmal sogar mehr als nötig ist. Zwischen 7 Töchtern, bei deren Eltern ich abwechselnd in unerkennbarer Abicht zu Tisch geladen wurde, konnte ich wählen. Ich entschied mich für die vierte, aus keinem anderen Grunde, als weil sie die mittlere war, und man bei so lebensgefährlichen Dingen, wie Eheangeboten, keine Seitenstränge machen soll.

Auf dem Heimweg dachte ich wieder jene Straßenecke, und siehe da — der Stod stand noch immer an die Mauer angelehnt, so wie ich ihn vor drei Tagen vergessen ließ zurückgelassen hatte. Und er lächelte. Ja, er lächelte wirklich, als wollte er sagen: „Guten Tag, lieber Freund!“

## Die Dauer der Konferenz.

U. Genua, 24. April. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Über die Dauer der Konferenz habe ich heute mit verschiedenen Persönlichkeiten gesprochen. Neutrale Persönlichkeiten haben der Meinung Ausdruck gegeben, daß die Konferenz bis Ende April beendet werden kann. Die Russen meinen hingegen, die Konferenz werde noch lange dauern, da die wichtigsten Arbeiten noch der Erledigung harren. Man glaubt, daß die Verhandlungen über die russische Frage die ganze folgende Woche in Anspruch nehmen werden. Nachher kämen dann die anderen Arbeiten an die Reihe, die inszwischen von den Unterkommisionen vorgearbeitet sein würden. Sie glauben jedoch, daß die Konferenz bis 10. Mai beendet sein wird. Von englischer Seite wurde mir erklärt, nach Lösung der russischen Frage beschließen Lloyd George auf einige Tage nach London zurückzukehren; er werde aber zur Beendigung der Konferenz und zur Schlußsitzung, die sie für die ersten Mailage annehmen, wieder nach Genua kommen. Die Franzosen sind überzeugt, daß nach drei oder vier Wochen das Verhandlungsfeld um alle Fragen gründlich zu prüfen und alle Schwierigkeiten heben zu können. Sie haben kein Vertrauen zu den Russen, die wie die Franzosen behaupten, vor dem Vertragsabschluß noch die Frage der de jure-Anerkennung aufstellen werden. Dann würde die Konferenz wieder mehrere Tage mit diesem Problem verlieren müssen. Die italienischen Delegierten und hervorragende italienische Persönlichkeiten haben überzeugt, daß die Arbeiten nunmehr ohne große Schwierigkeiten zum gewünschten Ende geführt werden können. Die italienische Regierung wünscht, die Konferenzarbeiten bis Ende April beendigt zu sehen, da in den ersten Tagen des Monats Mai das italienische Parlament eröffnet werden muß und dazu die Anwesenheit der Regierung erforderlich ist. Sie wird dabei auch die Resultate der Konferenz dem Parlament mitteilen.

## Ein deutscher Protest.

U. Genua, 24. April. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Der Reichskanzler hat an den Präsidenten der Konferenz folgendes Schreiben gerichtet:

Herr Präsident! Es wird der Text eines Schreibens in der Öffentlichkeit verbreitet, das der Präsident der französischen Delegation an Sie gerichtet haben soll. In diesem Schreiben wird, wie mir mitgeteilt wird, in bezug auf meinen Brief vom gestrigen Tage die Wendung „allégations mensongères“ (lügenhafte Behauptungen) gebraucht. Sollte dieser Ausdruck wirklich gefallen sein, so sehe ich mich gezwungen, entschiedenen Einspruch gegen diesen beleidigenden Ausdruck zu erheben, womit der an einem besonders feierlichen Tage der Konferenz von Ihnen, Herr Präsident, so nachhaltig betonte und so tatkräftig vertretene Geist der Konferenz von Genua auf das schwerste verletzt wird. Genehmigen Sie usw.

## Reichstagspräsident Loh über Genua.

W. T. B. München, 24. April. Reichstagspräsident Loh sprach über das Thema „Genua und die Lage der Arbeiterwelt“. Seine Ausführungen gingen nach dem Bericht der „Münch. N. N.“ dahin, der deutsch-russische Vertrag habe die Grundzüge zur Annahme gebracht, die allein imstande seien, dem Ende ein Ende zu bereiten. Deutschland habe als wichtigstes Ziel den Wiederaufbau Russlands und die Wiederherstellung der Stabilität der Verkehrs- und Wirtschaftsverhältnisse ins Auge zu fassen. Von Amerika müsse der Vorkriegszustand durch die Annulierung der englischen Schuld an Amerika unter der Bedingung, daß England die Schulden Frankreichs und Belgiens annulliere, die mit den entsprechenden Summen wiederum von der Reparation gegenüber Deutschland abgehen müßten. Es sei das Bedenken Rathenau's, durch das Sachlieferungsabkommen die durch das Londoner Ultimatum aufgestellten Verzinsungen auf die Hälfte herabzusetzen zu haben.

## Tschitscherins Antwort als Grundlage der weiteren Verhandlungen.

U. Genua, 24. April. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Gestern hat eine Sitzung der neun Nationen stattgefunden, in der über die Stellungnahme zur russischen Gegendenchrift diskutiert wurde. Nach angeregter Diskussion, an der Barthou, Lloyd George und Schanzer teilnahmen, wurde beschlossen, daß das Memorandum der Russen als nicht ergütigend betrachtet werden soll. Der Ausschuss der Sachverständigen wird seine Arbeiten noch heute fortsetzen.

Daß du endlich wieder einmal vorbeikomst! Ich dachte es mir ja.

Und dann feierten wir ein stilles aber um so rührendes Wiedersehen. Dabei aber überlegte ich:

Hätte ich z. B. meine Frau vor drei Tagen an dieser dunklen Straßenecke vergessen, wer weiß — ob ich sie jetzt so unversehrt zurückgebracht wie meinen Spazierstock.

Und hätte ich, um eine Stütze zu haben, überhaupt eine Frau genommen, wer weiß — ob sie nicht erst recht einer „Stütze der Hausfrau“ bedürftig hätte. Aber wehe, wenn ich mich dieser Stütze bedienen wollte — es gäbe einen Anach.

Und ferner: Mit einem Stod kann man sich gegebenenfalls wehren, mit einer Frau ist man gegebenenfalls mehrlos.

Mein Stod gibt sich mit einem wertlosen Metallring zufrieden, eine Frau aber nicht.

Einen Stod kann man in den Kleiderkasten hängen, eine Frau aber — eigentlich auch, wenigstens zum größten Teil. Würde man keine Frau vergessen und nach drei Tagen wiedersehen, so macht sie einem eine Scene. Der Stod bleibt stumm.

Ferner: wenn ein Stod fällt, so ist weiter nichts dabei. Bei der Frau ist das anders. Schließlich und endlich: Ein Stod läßt sich, wenn er alt ist, allenfalls auf neu lackieren, und man merkt es nicht — bei der Frau aber wohl! Ich bleibe darum lieber weiterhin mit meinem Stod verheiratet. Oder könnte mir vielleicht jemand eine Frau nennen, die alle Tugenden meines Spazierstockes besitzt, so scham und gerade gewachsen ist wie dieser, keinen Vienna Geld braucht und ununterbrochen auf einem Bein stehen kann. . .

## Aus Kunst und Leben.

\* Lustiger Abend Josef Blaut. Von den drei Gewaltigen des Humors, Marcel Salzer, Ernst Georgi und Josef Blaut, ist der letztere vielleicht der größte Virtuose. Meist behandelt er vor allem die kurze humoristische Erzählung, und so wußte er denn auch am Samstag im großen Saal des Kurhauses kein Publikum bald in eine gehobene Stimmung zu versetzen. Von ein paar feinen Dichtungen von Andersen, Fontane, Frick Reuter abgesehen, bewegte sich der erste Teil der Vortragsfolge im wesentlichen auf der Höhe der „Lustigen Blätter“. Blaut bevorzugt nicht gerade die tiefsten, wohl aber die am ausgelassensten kühnsten humoristischen und findet dabei das angemessene Tempo des Vortrags. Hochfletter und Schalkier mußten verhalten, auch der unvermeidliche, diesmal österreichische Schülerrausch, der bei dem anspruchslosen Teil

## Eine Note der Reparationskommission über die deutschen Zahlungen.

W. T. B. Paris, 23. April. Die Agentur Havas verbreitet folgende Note der Reparationskommission: Nachdem die deutsche Regierung 1921 in bezug auf die Summe von 1 Milliarde Goldmark gemäß dem Zahlungsplan vom 5. Mai bezahlt hatte, suchte sie am 14. Dezember um einen Aufschub nach für die Zahlungen am 15. Januar und 15. Februar, die im gleichen Zahlungsplan vorgegeben waren. Die Reparationskommission läßt in Cannes am 13. Januar eine Entschließung auf Grund welcher sie Deutschland vorläufig, bis die Kommission endgültig über den deutschen Antrag einen Beschluß fassen könne, einen Aufschub unter folgenden Bedingungen bewilligte:

- Während des vorläufigen Aufschubs sollte die deutsche Regierung in Auslandsbewilligungen alle zehn Tage den Betrag von 30 Millionen Goldmark zahlen. Die erste Zahlung sollte am 18. Januar erfolgen.
  - Die deutsche Regierung sollte innerhalb 15 Tagen der Kommission einen Entwurf von den Reformen mit den geeigneten Garantien ihres Haushalts und Geldumschlages vorlegen, sowie ein vollständiges Programm der Verzinsungen und Sachleistungen für das Jahr 1922.
  - Der vorläufige Aufschub läuft ab, sobald die Kommission oder die alliierten Regierungen ihre Entscheidung über das in b erwähnte Programm treffen.
- Auf Grund der Bedingungen unter b legte die deutsche Regierung der Kommission am 28. Februar eine Reihe von Dokumenten vor, auf Grund welcher die Kommission am 21. März eine Entscheidung traf, wodurch Deutschland für die Verzinsungen und Sachleistungen für 1922 ein Teil, aufschub bewilligt wurde, dessen Verbleibung von der Erfüllung einer Reihe von Reformen abhängig gemacht wird. Diese Entscheidung beendete auf Grund des Abzuges den vorläufigen Zustand der Defenszahlung, in welchem Deutschland vom 18. Januar bis 18. März 1922 sieben Zahlungen von 30 Millionen leistete, die ausliefen der vor dem 18. Januar erfolgten Zahlungen den Gesamtbetrag am 22. März auf 181.948.920,49 Goldmark bringen. An Stelle des Zustands der Defenszahlung wurden folgende Verzinsungstage festgesetzt: 18.051.079,51 Goldmark am 15. April 1922, 15.000.000 Goldmark am 15. Mai, 15. Juni, 15. Juli, 15. August, 15. September, 15. Oktober, und 15. November und 15. Dezember 1922.

Am 7. April antwortete die deutsche Regierung der Reparationskommission betreffs der Reformen, deren Durchführung die Bedingung zur Verbleibung des Aufschubs ist. Jedoch befriedigte das Schreiben nicht, die Reparationskommission antwortete ihr schriftlich am 13. April. Die beiden Schreiben wurden in der Presse veröffentlicht. Die deutsche Regierung leistete jedoch am 15. April die erste monatliche Zahlung, die in der obengenannten Aufschubzahlungen vorgegeben ist.

## Eine gefälschte Rede Rathenau's.

W. T. B. Berlin, 24. April. Tardieu bringt im „Echo National“ vom Sonntag die angeblich wörtliche Wiedergabe der Rede, die Rathenau am 20. Januar in der Pressefaltung in der Reichstagskammer gehalten hatte. Die Veröffentlichung erweist sich als in unerhört plumper Weise gefälscht. Die Fälschung ist um so unvorstellbarer, als die einzige Fälschung, um die es sich handeln kann, in welchem Maße augenscheinlich war, und da die Vertreter fast der ganzen deutschen Presse Zeugen der Fälschung sind. Einzelne Stellen verdienen zur Kennzeichnung angeführt zu werden. Von Tardieu soll Rathenau gesagt haben, „es war ein richtiger Gaunertreich (une véritable fourberie)“ den Franzosen die Fälschung vorzutragen, daß die Belastungskosten von den Reparationskosten in Abzug gebracht werden sollten. Von der Konferenz in Cannes wird eine Schilderung gegeben, die darin besteht, daß Lloyd George Rathenau bei der 1 1/2 stündigen Unterredung kein Dankemerkmal der Entscheidung der Reparationskommission über die Defenszahlung übergeben habe, daß noch nicht in der Reichstagskammer sei und auf dem sich nach Lloyd Georges Hand das Wort befände: „Impossible si l'univers n'avait pas de crédit aux Allemands“. Schließlich habe Rathenau den Vertrag von Versailles als überliefertes Werk bezeichnet.

Die Fälschungen sind ein bereicherter Beweis dafür, mit welchen Mitteln die französischen Nationalisten zurzeit gegenüber Deutschland arbeiten.

## Die Münchener Tagung der Völkerverbundsliga.

W. T. B. München, 24. April. Die internationale Völkerverbundsliga, die sich auf der Münchener Tagung mit den Gruppen der Minoritätenbewegungen befaßte, hat ihre Tagung beendet. Es wurde die Abendung eines Telegramms an den Obersten Rat und an den Völkerverbund beschlossen, in dem Protest gegen die Niedermetzelung von Christen in Kleinasien erhoben und um Abhilfe durch die Mächte gebeten wird.

des Publikums immer noch Eindruck macht, wurde beifällig aufgenommen. Aber erst im zweiten, musikalischen Teil des Programms hatte Blaut die richtige Einstellung auf die dem leichten Plauderton so unangenehm Größensverhältnisse des Saales gefunden. Schon bei der „Oper alten Stiles“, einem grammatikalisch zusammengefügten „Barbier von Sevilla“, konnte man die Gewandtheit bewundern, mit der ein einzelner einen ganzen Chor miment und gleichzeitig die selbstbewußten Allüren höfischer Oberbühnen ausübte. Und dann gar das große „Oratorium für Orchester, Chor und Soli“. Man sah sie lebhaft vor sich. Die perle Koloraturängerin, den gekleideten Paß, die Allistin mit ihrer Grabestimme und die Masse der frampfhaft zählenden Chordamen. Hier wie auch in dem folgenden erschütternden Antopodrama, das im Hinterreppentil das Menschenmögliche leistete, übergriff der Künstler trotz allen Karrierens doch nie die Grenze des Erträglichen. Oft nur mit einer einzigen Bewegung zeichnete er die ganze Situation auf eine in der Idee vorhandene Leinwand. Der Beifall war so groß, daß Blaut noch ein in schmalzigter Rührung auseinanderfließendes Männerquartett zugeben mußte, was ihm neue Ovationen seiner unermüdeten Zuhörer einbrachte.

W. W.  
Eine Ausstellung der gesamten Literatur eines Landes, für Mitte Juli wird im Haag eine Schau vorbereitet, die in ihrer Art ein noch nicht dagewesenes Unternehmen darstellen dürfte. Es sollen Leben und Arbeit der Dichter, Schriftsteller, Journalisten der Niederlande ausstellungsmäßig zusammengefaßt werden. Die Schau wird in drei Teile gegliedert sein: in eine Vorkörbe und eine gegenwärtige Abteilung, sowie in eine Abteilung, wo alle die Erzeugnisse gezeigt werden sollen, die, wie Bibliotheksdrucke, Schreibgerätschaften usw., in unmittelbarer Verbindung mit der Berufstätigkeit der Dichter und Schriftsteller stehen. An der Ausstellung nehmen die literarischen Fakultäten der Universitäten, die Schriftstellervereinigungen, die Volksbibliotheken, Lesekabinette, Pressklubs, Verleger und Redaktionsverwaltungen der Niederlande teil.

\* Riesen der Pflanzenwelt. Der Rüstungskunst ist es gelungen, durch Samen oder Stecklinge eine große Reihe von riesenwüchsigen Pflanzenarten heranzubringen: die freie Natur aber leistet sich solche Riesenpflanzen nur selten. Von solchen Größenwundern der Pflanzenwelt berichtet Hermann Rebestod in einem Aufsatz von „Reclams Universalium“. Es müßten schon viele günstige Faktoren zusammenwirken, wie Standort, Klima, Wetter und durch Tiere auf gedüngten Boden, um Riesenpflanzen heranzubringen, die es auf 24 oder gar 35 Fuß bringen, wie solche bei uns gefunden worden sind. Ein solcher Riesenpflanz, der im Herbst 1905 bei Reub

Der amerikanische Botschafter beim Reichspräsidenten

W. T. B. Berlin, 22. April. Bei dem heutigen Empfang des außerordentlichen Bevollmächtigten und Botschafters der Vereinigten Staaten von Amerika, Allison Bissell, durch den Reichspräsidenten, hielt der Botschafter folgende Ansprache:

Ich habe die Ehre, in Ihre Hand das Schreiben zu legen, durch welches ich bei Ihrer Regierung als außerordentlicher Bevollmächtigter und Botschafter der Vereinigten Staaten Amerikas beauftragt werde. Ich brauche wohl nicht erst auszusprechen, wie sehr ich die Ehre des mir von dem Präsidenten der Vereinigten Staaten erteilten Auftrages empfinde, der mich auf diesen Völkern bei Euer Excellenz Regierung entsandt. Auf Grund meiner Instruktionen bin ich berufen, den freundschaftlichen Verkehr zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten, sowie die Wiederherstellung und die Pflege des Vertrauens zu fördern, das zwischen beiden Ländern bestehen sollte. Es bereitet mir aber außerdem besondere Freude, Euer Excellenz meinem persönlichen Wunsch Ausdruck zu verleihen, daß die Ausführung dieser Missionen einen persönlichen Austausch zwischen uns herbeiführen möge, ein persönliches und wechselseitiges Sichverstehen zwischen Euer Excellenz Land und dem meinigen herbeiführen möge. Euer Excellenz bitte ich, versichert zu sein, daß ich in diesem Punkte nicht nur amtliche, sondern auch persönliche Bemühungen leisten und daß ich gleichzeitig die berechtigten Interessen meines Landes im Auge habe. Sie mich in jeder Hinsicht bereit finden werden, diesen höchst erwünschten Zustand herzustellen.

Der Reichspräsident erwiderte mit folgenden Worten: Ich freue mich, aus Ihren Händen das Beauftragungs-Schreiben entgegenzunehmen, durch welches der Präsident der Vereinigten Staaten Sie als außerordentlichen Bevollmächtigten und Botschafter beauftragt. Für Ihre freundlichen Worte danke ich Ihnen von Herzen. Mit großer Genauigkeit habe ich davon Kenntnis, daß Ihre Regierung auf die Stärkung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten von Amerika und Deutschland sowie auf die Wiederherstellung und die Pflege des guten Einverständnisses zwischen beiden Staaten bedacht ist. Sie versichert, daß ich und die deutsche Regierung von den gleichen Bestrebungen geleitet sind und alles tun werden, was in unseren Kräften steht, um Ihnen Ihre Aufgabe zu erleichtern und Sie zum Erfolg zu führen. Besonders Freude bereitet mir Ihre Worte, daß Sie der Erreichung des Zweckes, welches Ihnen amtlich anvertraut ist, auch ein persönliches und rein menschliches Interesse entgegenbringen. Sie können überzeugt sein, daß Ihre Bemühungen einen freundschaftlichen Widerhall nicht nur bei allen amtlichen Stellen, sondern im ganzen Deutschland finden. Hieran schloß sich eine längere Unterhaltung, in deren Verlauf der Botschafter dem Reichspräsidenten auch die üblichen Mitteilungen der Botschaft vorlegte.

Eine Erklärung der Regierungskommission des Saargebiets.

W. T. B. Saarbrücken, 23. April. Im Hinblick auf die Tatsache, daß verschiedene Berufsorganisationen und die politischen Parteien Protestaktionen gegen die Einrichtung eines Landesrates und eines Studienauschusses beabsichtigen, läßt die Regierungskommission der Presse eine Erklärung ausgeben, in der auf neue Weise betont wird, daß die Regierungskommission ein gesetzliches Zusammenarbeiten mit der Bevölkerung erstrebt, daß aber die Grundzüge einer solchen Zusammenarbeit durch den Vertrag von Versailles bestimmt sind. Die Verordnung über die Einrichtung eines Landesrates und eines Studienauschusses könnte nicht geändert werden, ohne die Bestimmungen des Friedensvertrages zu verletzen, und sie würde nicht geändert werden, was auch versucht werden sollte, um einen Druck auszuüben. Der Völkerratsrat habe die Verordnung einstimmig genehmigt und die Regierungskommission zu ihrem liberalen Vorgehen bestärkt. Die Regierungskommission erinnert an die Ausführungen des Berichterstatters über die Saargebietsangelegenheiten und die betreffende Sitzung des Völkerrates, in der festgelegt worden sei, daß es für die Regierungskommission unzulässig sei, entgegen dem Friedensvertrage ein einzelstaatliches Parlament zu errichten, in dem die Regierungskommission vorantretet. Insbesondere hervorzuheben findet bei der Bevölkerung und in der Presse die Bestimmung der Verordnung, daß nur solche Personen in das Parlament wählbar sind, die im Saargebiet wohnen oder aus dem Saargebiet stammen. Die Regierungskommission erklärt hierzu, daß diese Bestimmung getroffen worden ist, um die Interessen zu wahren, die mit der Geburt und der Familienüberlieferung verknüpft sind. Die Regierungskommission wendet sich zum Schluß an alle diejenigen, denen unter Beachtung der Verhältnisse, die durch den Friedensvertrag geschaffen sind, die Ruhe und das Wohlergehen des ganzen Landes am Herzen liegt und fordert sie zur Mitarbeit auf.

ingen wuchs, füllte einen großen Wäldersack aus. Wie schnell das Wachstum solcher Zufallsriesen vor sich geht, zeigt die mikroskopische Feststellung, daß in einer einzigen Stunde etwa 20.000 kleine Wäldchen, also in jeder Sekunde 5 bis 6, hix und fertig gebaut werden. Manche Pflanzenarten überstehen durch eine erstaunliche Baukunstfertigkeit. So wächst der Bambus binnen 24 Stunden bis zu 67 Zentimeter, durchschnittlich in einer Stunde des Tages 8, der Nacht 13 Millimeter. Ebenso rasch wächst ein Schilfrohr, das sich bei Ludwig in der Niederlausitz findet, und wahrscheinlich durch Stöße als Samen aus Afrika eingeschleppt wurde. Dieses Schilf erreicht dort alljährlich die fabelhafte Höhe von 7 bis 10 Meter. Ein anderer riesenhafter Anstehler, der 1861 nach Europa kam, ist die Agave americana, die bis Bogen nach Norden vordringt und über alle tropischen und subtropischen Gebiete der alten Welt verbreitet ist. Diese Pflanze kommt an der Riviera, in Ägypten und Palästina erst nach 20 bis 100 Jahren zum Vorschein. Bekannt sind ja die Riesenschilfblätter der Victoria regia, die 2 Meter im Durchmesser haben, und deren Rand 5 bis 6 Zentimeter hoch aufgebogen ist. Mit den gebogenen Rändern der Wäldchenwelt, mit den Lianen und Bäumen, können sich Agave und Victoria freilich nicht messen. Unter den deutschen Lianen wächst der Fleu am schnellsten; er erstreckt sich durch sein reiches Emporsteigen vor allem Licht zum Blüten, und hat daher keine Blätter an das reifste Licht auszuweichen, so angepaßt, daß man auf dem engersten Gebiete Steiermarks 80 verschiedene Blattformen zählte. Der größte Baumriese Deutschlands ist die etwa 1200 Jahre alte Linde am Fuße des Staffelberges bei Bamberg. Über den noch breiteren Wurzeln hat der Stamm einen Umfang von 17,10 Meter und einen Durchmesser von 5,45 Meter. Ihr höherer Stamm ist so geräumig, daß sich der französische Marschall Berthier 1914 das Vergnügen machte, hoch zu Ross hineinzureiten, dann zu wenden und wieder herauszukommen. Der höchste Baum der Welt soll der Grizzly-Giant im Mariposaberg im Westabhang der Sierra Nevada in den Vereinigten Staaten sein. Dieser Kotholnadelbaum, der an Länge noch von verschiedenen anderen Stämmen überboten wird, hat 90 Meter Höhe, 29 Meter Umfang und 9,4 Meter Durchmesser. Von seinen ungeheuren Wurzeln macht man sich eine Vorstellung, wenn man erfährt, daß seine Rinde nicht unter 40 Zentimeter dick ist und sein erst in 60 Meter ansehender unterer Ast noch 7 Meter Umfang und 2 Meter Durchmesser hat.

\* Mumien-Diagnosen. Eine medizinische Untersuchung 3000 Jahre alter Toten hat ein englischer Arzt in großem Umfang durchgeführt. Sir Marc Armand Ruffer, der viele

Reine deutsch-russische Militärkonvention.

D. Paris, 24. April. (Eig. Drahtbericht.) Die Behauptung, daß hinter dem deutsch-russischen Wirtschaftsvertrag eine geheime Militärkonvention stehe, die von verschiedenen Blättern aufgestellt, zuerst aber von der „Daily Mail“ durch die Veröffentlichung einzelner Artikel dieser Konvention bekräftigt worden war, wird jetzt von der deutschen Gesandtschaft in Paris wie folgt demontiert: „Die deutsche Gesandtschaft in Paris ist ermächtigt, in ganz kategorischer Weise die Gerüchte zu dementieren, wonach Deutschland mit Rußland eine Militärkonvention geschlossen hätte. Die hierüber veröffentlichten Berichte in englischen Zeitungen, die von französischen Blättern wiedergegeben werden, entbehren jeder Grundlage. Es besteht keinerlei Militärkonvention zwischen Deutschland und Rußland, noch wurden über ein solches Abkommen Verhandlungen geführt. Der von englischer Seite veröffentlichte Wortlaut eines angeblichen Vertrages sowie alle dafür angeführten Dokumente sind falsch und in allen Stücken frei erfunden.“

Der „Temps“ begleitet dieses Dementi der deutschen Botschaft mit folgenden apophthegmatischen Bemerkungen: „Trotz dieses unvermeidlichen Dementis ist es sehr wahrscheinlich, daß die Deutschen und die Bolschewiken unter sich eine politische Entente abgeschlossen haben, die nicht ohne militärische Folgen bleiben kann, in welcher Form man auch diese Konvention vorsehen hat. Die deutsche Gesandtschaft gibt die Versicherung, daß keine Militärkonvention besteht, aber gewisse Maßnahmen, die die deutschen und bolschewistischen Behörden zu beiden Seiten des polnischen Gebiets gemacht haben, offenbaren eine Entente, die zu leugnen unnütz ist.“ Die „Liberte“ erklärt das Dementi für wertlos.

Später Prozeß gegen die Mörder Mirbachs.

Bb. Berlin, 23. April. Der in Berlin erscheinende „Golosh Rossi“ bringt die Mitteilung, daß die angeblichen Mörder des Grafen Mirbach namens Kamow, Trutowski und Raimor verhaftet und zur Aburteilung dem revolutionären Tribunal übergeben worden sind. Diese Nachricht wird durch Meldungen, die über Moskau kommen, bestätigt, daß heißt es in dieser Lesart, daß die drei Täter, welche der Partei der Sozialrevolutionäre angehören, bereits seit einem Jahre inhaftiert sind und daß erst jetzt der Befehl zur Aburteilung gekommen sei.

Eine Rede Poincarés.

W. T. B. Paris, 24. April. Ministerpräsident Poincaré hat gestern dem Schlußbankett beigewohnt, das der nationale Kongress der französischen Landwirtschaft in Nancy veranstaltete. Auf eine Ansprache des Vorsitzenden des Kongresses, der die Frage stellte, ob die Ruinen von Verdun und Reims nicht besser für eine Kaserne als für ein Kasino von Cannes, antwortete Poincaré, er höre von weitem diese nationalen Prinzipien, die auffordern, die Ruinen der roten Feuertaube einer blühenden Morgenröte zuzuwenden, die im Osten Europas aufsteigen werde und die dazu bestimmt sei, in der Welt den persönlichen Besitz aller alten Vorurteile, mit denen man verhaftet sei, zu beseitigen. Aber er bemerkte auch, daß die Sowjets selbst gelächelt hätten, den russischen Bauer des Restes zu berauben, auf den er so lange gewartet habe und auf den er nicht mehr verzichten wolle. Er bemerkte, daß, um das Land nicht denen zu entreißen, die es besitzen, man bereits geschickte Anpassungen an den Kommunismus gefunden habe, und wenn er alle diese Umwege, alle diese Kollisionspunkte, diese langwierigen Verträge, diese Erbschaften im Auge fälle, mit denen sich die Bolschewisten begnügten, ob nicht etwa das Geheimnis des Weltalters indirekt und unausgesprochen eine Rückkehr bedeute zu den veralteten Grundsätzen, die Frankreich vor 1789 gegeben habe, und daß das, was man mit dem Namen soziale Revolution beehre, die elendeste Reaktion darstelle.

Die Beilehung Hués.

Br. Effen, 24. April. (Eig. Drahtbericht.) Die Beilehung des Bergarbeiterführers und Abgeordneten Otto Hué gestaltete sich zu einer außerordentlich eindrucksvollen und durch die Zahl der Teilnehmer überwältigenden Kundgebung. Die Zahl der Teilnehmer an dem Trauergange, die teilweise in Sonderzügen herbeieilten, waren auf 50.000 geschätzt.

Jahrzehnte in hoher Stellung in Ägypten tätig war, betrieb den seitlichen Sport an Mumien Diagnosen vorzunehmen; seine Erfahrungen über den Gesundheitszustand und die Todesursache dieser alten Herrschaften hat er in einem umfangreichen Werk „Studien zur Pathologie Ägyptens“ niedergelegt. Ruffer fand heraus, daß Mumien, wenn sie in einer Lösung von Alkohol und kohlensaurem Soda aufbewahrt werden, wieder eine gewisse Vollerheit der Gewebe und Ausfüllung der Haut, der Venen, Arterien und Muskeln erhalten. Sie können dann einer mikroskopischen Untersuchung ihrer Körpereigenschaften unterworfen werden. Ruffer hat nun viele Jahre hindurch die Ausgrabungsstätten besucht, sich Mumien angesehen und gekauft und mit den Augen der modernen Wissenschaft die Krankheiten studiert, die vor vielen Tausenden von Jahren die Männer und Frauen Ägyptens ergriffen hatten. An der Mumie Amenhotep III., des großen Pharos, der Hunderte von Jahren vor dem Auszug der Kinder Israel regierte, fiel ihm besonders der schlechte Zustand der Zähne auf. Er erkannte daraus, wie sehr die alten Ägypter selbst in den feinsten Kreisen durch ihre Zähne gelitten haben. Daraus geht hervor, daß die Geschichten über die wunderbaren zahnärztlichen Kenntnisse der alten Ägypter, die immer wieder aufgeführt werden, nicht auf Tatsachen beruhen. Es ist unmöglich, zu glauben, daß Amenhotep die furchtbaren Zahnschmerzen erduldet hätte, die er ausgestanden haben muß, wenn der Zahnarzt etwas gefolgt hätte. Die Mumie Ramses V., die er ebenfalls untersucht hat, zeigte Spuren von Blattern, und an der Mumie des Pharos Echnaton stellte er eine außerordentliche Korpuskularkrankheit fest, die er mit der Polio des Herrschers in Zusammenhang bringt. „Infolge seiner außerordentlichen Körperfülle“, schreibt er, „kann dieser Herrscher wahrscheinlich keine körperliche Bewegung, und das mag der Grund gewesen sein, warum er sich hartnäckig weigerte, sein Heer in den Krieg zu führen, als die äußeren Provinzen seines Reichs bedroht waren.“ An anderen Mumien von weniger hervorragenden Persönlichkeiten stellte er ebenfalls die vererbten Krankheiten fest, so z. B. Gelenkentzündung und Gicht, Rachitis, Malaria und besonders häufig Infektionskrankheiten. „Das Leben vieler dieser Mumien“, schreibt Ruffer, „muß eine lange Kette von Schmerzen gewesen sein infolge des Zustandes ihrer Mäuler.“ Die Lungen einer Mumie aus der Zeit von 1000 v. Chr. zeigten alle Zeichen plötzlicher Entzündung; sie waren ganz schwarz und mit einer Substanz gefüllt, die sich als Rost herausstellte. „Ähnliche Lungen“, bemerkt dazu der Verfasser, „findet man gegenwärtig häufig unter Bezauberten, Rassen und Personen, die in einer

Wiesbadener Nachrichten.

Die Rattenbekämpfung.

Zur Rattenbekämpfung läßt das städtische Gesundheitsamt die hiesigen Hausbesitzer wiederholt auf die seitens des Magistrats beabsichtigte Aktion auf die in den Tageszeitungen vom 19. bezw. 20. d. M. erfolgte öffentliche Aufforderung hinweisen. Mieter, in deren Häusern oder hierdurch ebenfalls erfaßt, ihre Hausbesitzer zu veranlassen, daß sie sich an der demnächst stattfindenden Aktion zur Bekämpfung der Ratten beteiligen. Ein besonderes Interesse an der Vertilgung dieser im gesundheitlichen und wirtschaftlichen Hinsicht gefährlichen Schädlinge dürfte ferner der Inhaber von Stallungen, Kleintierhaltungen und Gärten haben. Ein greifbarer Erfolg kann indes nur erzielt werden, wenn die geplante Maßnahme in möglichst großem Umfang vorgenommen wird, nicht aber, wenn sich nur ein kleiner Bruchteil der betreffenden Hausbesitzer, Tierhalter und Gärtner beteiligt. Durch die öffentliche Aufforderung wird bezweckt, festzustellen, wie groß die Beteiligung an der Rattenbekämpfung sein wird, um mit den hiesigen Drogerien in Verhandlungen wegen des Preises der Giftpräparate treten zu können. Es sei daher nochmals darauf hingewiesen, daß die entstehenden Kosten, von welchen der Magistrat einen Teil zu übernehmen beabsichtigt, keine sehr hohen sein werden. (Sie belaufen sich bei genügender Beteiligung auf etwa 10 bis 20 M. pro Haus.) Eine Liste zum Eintrag der Interessenten liegt bis einschließlich Mittwoch, den 26. d. M., im Bismarck (Erdgeschoss links des Rathauses), auf, wofür auch Flugblätter der Biologischen Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft „Gegen die Rattenplage“, welche über Ursachen, Folgen und Bekämpfungs-mittel eingehend Aufschluß geben, unentgeltlich in Empfang genommen werden können. Schriftliche Meldungen können bis zum gleichen Tage an das städtische Gesundheitsamt, Rathaus, Zimmer 48, gerichtet werden.

— Beratungsstelle für Gasverwertung. Zu der Erkenntnis, daß das Kochen auf Gas sauberer und bequemer ist als mit Kohlen und viel Zeit spart, kommt nach der Umstellung, daß die letzten Brennstoffe ungleich mehr im Preis gestiegen sind wie das Gas. Heute stellen sich die Kohlen- und Brennstoffpreise auf das 50fache, die Gaspreise dagegen nur auf das 24fache der Preissteigerung. Bei dem sich immer noch verschärfenden Kohlenmangel dürfte sich die Verwertung der Abgaswärme mit Hausbrandkochen im nächsten Winter noch schwieriger gestalten. Um die Hausfrauen und Hausanstellungen auch in der Gasfrage zur größten Sparsamkeit zu erziehen, wird die Beratungsstelle für Gasverwertung von jetzt ab jeden Dienstag, nachmittags 4 Uhr, praktische Vorführungen in ihrer Verbräufung im alten Rathaus veranstalten; so nächsten Dienstag ein Schaufachen und über 8 Tagen ein Schaurosten und Grillen.

— Das Finanzamt schreibt uns: Mittwochs und Samstags sind die Geschäftsräume des Finanzamts für die Steuerpflichtigen geschlossen. Diese Tage müssen den Beamten zur Erledigung der dringenden laufenden Arbeiten ganz zur Verfügung bleiben. Offen ist an diesen Tagen nur die Finanzkasse und die Stempelfasse. Die Steuerpflichtigen werden hierauf aufmerksam gemacht, damit sie nicht vergeblich den Weg zum Finanzamt machen oder zwecklos Einbahnfahrgeleider aufwenden.

— Die Feuerung der einzelnen Städte im März. Die Feuerungsabgaben liegen jetzt aus den Gemeinden mit amtlichem Evidenz vom März vor. Seit man überall die Feuerungsabgabe von 1913/14 mit 100, so ergeben sich in Berlin 2217, Hamburg 2171, Leipzig 2263, Köln 2448, München 2150, Dresden 2295, Breslau 2197, Essen 2374, Frankfurt a. M. 2492, Nürnberg 2372, Stuttgart 2068, Chemnitz 2326, Dortmund 2245, Magdeburg 2410, Königsberg i. Pr. 2060, Bremen 2563, Stettin 2235, Mannheim 2421, Kiel 2482, Augsburg 2298, Nachen 2640, Braunschweig 2682, Karlsruhe 2499, Erfurt 2755, Aachen 2911, Lübeck 2578, Hagen i. W. 2218, Ludwigsfelde 2635, Darmstadt 2686, Gera 2766, Frankfurt a. M. 2219, Dessau 2522, Koblenz 2835, Solingen 2836, Halberstadt 2310, Sauerbrunn i. M. 2521, Rastatt 2805, Worms 3088, Heilbronn 2123, Göttingen 2268, Elberfeld 2541, Stolp 2554, Weimar 2717, Waldenburg i. Sch. 2725, Verden 2969, Barmen 2814, Weiden 2512, Gießen 2538, Oldenburg 2708, Schweinfurt 2670, Lüneburg 2776, Eberswalde 2508, Amberg 2799, Fulda 3096, Straßburg 2321, Annaberg 2640, Neichenbach in Schle. 2551, Luerbach im Vogell. 2553, Lahr 2720, Seltersberg 2936, Rastenburg 2500, Neustettin 2705, Seib 2758, Morienwerber 2622, Demmin 2672 usw. Wiesbaden ist bekanntlich zu diesem Evidenz nicht zugelassen. (Schluß.)

— Der Goldpreis. Der Ankauf von Gold für das Reich durch die Reichsbank und die Post erfolgt in der Woche vom 24. bis 30. d. M. unverändert wie in der Vormode zum Preis von 1200 M. für ein 20-Markstück, 600 M. für ein

rauchigen Atmosphäre leben. Man hat vielfach behauptet, daß die gegenwärtig so häufigen Erkrankungen der Arterien der zunehmenden Wirkung des modernen Lebens zuzurechnen seien. Ruffer behauptet, daß Verfallserscheinungen der Arterien vor 3000 Jahren ebenso häufig waren wie heute. „Nach meiner Ansicht“, meint er, „ist die Theorie, daß die Aufregungen des Lebens sich gesteigert haben, eine Theorie, die sich nicht auf Leben leichter geworden sein, und mit arbeiten weniger als unsere Vorfahren.“ Die älteste „Mumie“, an der er eine Diagnose vornahm, war die eines Krokodils, das in einer Schicht der Miocän-Periode gefunden wurde und sicherlich 900.000 Jahre alt war. Das Tier litt an Rheumatismus, „ganz so, wie man das noch heute beim modernen menschlichen Wesen findet.“

\* Ein Hochzeitsglückwunsch Voltaires. Ein ebenso origineller wie geistreicher Glückwunschbrief Voltaires, der damals 83 Jahre alt war, aus dem Oktober 1777, wird im „Journal des Débats“ veröffentlicht. Der Dichter Marmonet hatte damals geheiratet, und Voltaire beglückwünschte ihn durch ein Billett, das jetzt in einer Vertiefung aufgetaucht ist. „Ich mache Ihnen mein Kompliment, mein lieber Kollege“, schrieb der Greis von Bernes. „Jedenfalls ist es mir lieber, daß Sie heiraten als ich. Sie sind für das Sakrament der Ehe gemacht, von dem man sagt, daß es ein sehr schönes sichtbares Sakrament für eine unsichtbare Sache sei. Was mich anbetrifft, so bin ich für das Sakrament der letzten Ölung gemacht. Aber ich werde nur mit dem Leben die heraldische Gefinnung verlieren, die ich für Sie hege.“

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Infolge Erkrankungen im Personal mußte die Aufführung „Odisseus, der Loran“ von Sophokles, Hölzerlin am Hessischen Landestheater in Darmstadt von Sonntag, den 23., auf Mittwoch, den 26. April, verschoben werden.

Bildende Kunst und Musik. Math. Lemperth, Kunstauktionshaus, Köln, wird am 11. und 12. Mai eine umfangreiche Kollektion von Gemälden älterer und neuerer Meister versteigern: Raphael Tril. Eine Schula (Wied), die Portrattgalerie eines römischen Weisklosters u. a. Der illustrierte Katalog verzeichnet u. a. Werke von: Gerdor Corvus, Frans Kiefer, Parthel Bruun, Antoine Pesne, Joh. Deimr. Roos, W. C. Heba, J. D. de Deem, John Dawman, Albert von Keller, A. Hadenmeier, A. u. D. Adenbach, Otto Brausewetter, W. C. Crome, C. F. Bräuer, Peter Janssen, Diel Jernberg, M. Monticelli, J. F. Overhof, Ed. von Steinle, H. Sacklitz, S. R. Bollmann usw.

Stundende der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr.

**Verdingung.**

Die Schlosserarbeiten an den Pferdehall-Neubauten Schierstein werden im öffentlichen Wettbewerb vergeben. Verdingungsunterlagen u. Zeichnungen liegen von 8-3 Uhr bei der Bauleitung des Reichsvermögensamts in Schierstein, Wilhelmstr. 29, zur Einsicht auf und können die Angebotsunterlagen auch von dort, solange Vorrat, für 1. u. 2. je zu 20 Mark bezogen werden. Eröffnung der Angebote erfolgt zu:

1. Anschlägerarbeiten:  
Dienstag, den 2. Mai 1922, vorm. 10 Uhr;
2. Treppengeländer:  
Dienstag, den 2. Mai 1922, vorm. 10½ Uhr;  
beim Reichsvermögensamt Wiesbaden, Bauabteil., Rheinbahnstraße 2, Zimmer 22.  
Wiesbaden, den 22. April 1922.  
Reichsvermögensamt.

**Verdingung.**

Die Pflasterarbeiten in den Pferdehall-Neubauten Schierstein werden im öffentlichen Wettbewerb vergeben. Verdingungsunterlagen u. Zeichnungen liegen bei der Bauleitung des Reichsvermögensamts in Schierstein, Wilhelmstr. 29, von 8-3 Uhr zur Einsicht auf und können von dort, solange Vorrat, zu 20 Mark bezogen werden. Eröffnung der Angebote erfolgt

- Dienstag, den 2. Mai 1922, vormittags 11 Uhr,  
beim Reichsvermögensamt Wiesbaden, Bauabteil., Rheinbahnstraße 2, Zimmer 22.  
Wiesbaden, den 22. April 1922.  
Reichsvermögensamt.

**Verdingung.**

Die Maurer-, Beton- und Asphaltarbeiten für den Kasernenneubau „Sof Armada“ bei Frauenstein werden im öffentlichen Wettbewerb vergeben. Verdingungsunterlagen und Zeichnungen liegen bei der Bauleitung des Reichsvermögensamts in Schierstein, Wilhelmstr. 29, von 8-3 Uhr zur Einsicht auf und können dort, solange Vorrat, die Angebotsunterlagen zu 35 Mark bezogen werden. Eröffnung der Angebote erfolgt

- Dienstag, den 2. Mai 1922, vorm. 11½ Uhr,  
beim Reichsvermögensamt Wiesbaden, Bauabteil., Rheinbahnstraße 2, Zimmer 22.  
Wiesbaden, den 22. April 1922.  
Reichsvermögensamt.

Mittwoch, den 26. April d. J., vormittags, kommen im „Ratskeller“, anschließend an den Verkauf der 1921er Fahweine, noch ca. 170 Flaschen 1915er vom besten Jah — Auslese — zur Versteigerung. Probe am Tage der Versteigerung von vormittags 10 Uhr ab im „Ratskeller“.

Eintritt zur Versteigerung kann, wie bereits bekannt gemacht, nur gegen Karten, die im Rathaus, Zimmer Nr. 55, zu haben sind, erfolgen.

Wiesbaden, den 24. April 1922.  
Städtische Verwaltung  
für Landwirtschaft, Weinbau und Forsten.

**Vorträge über wirtschaftliche Gasverwertung.**

mit praktischen Vorführungen finden von jetzt ab jeden Dienstag, nachmittags 4 Uhr, statt.  
Demnächst, am 25. April: Schauföfen, und am 2. Mai: Schau-Rösten und -Grillen.  
Beratungsstelle für Gasverwertung,  
Marktstraße 16.

**Versteigerung von Pferden, Wagen und landwirtschaftlich. Geräten.**

Donnerstag, den 27. April 1922,  
vormittags 11 Uhr, versteigere ich zufolge Auftrags im Hause

**11 Sedanstr. 11**  
in Wiesbaden

nachverzeichnetes, in sehr gutem Zustande befindliches Inventar:

1. 2 Pferde, mittelfarf, 10 u. 11 Jahre,
2. 4 Federrollen, 20, 40, 50, 60 Ztr. Tragfr.,
3. 1 Leiterwagen,
4. 1 Heuwender,
5. 1 Pferderechen,
6. 1 Federzinkengrubber,
7. 1 Aderegge, 3 teilig, Eisen,
8. 1 Wiefenegge

Offentlich freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.  
Besichtigung eine Stunde vor der Auktion.

**Friedrich Krämer**

Auktionator u. Taxator  
Geschäftslokal: Neugasse 22.  
3870 Telefon 3870.

**Groß. Gelegenheitskauf**

Schöner gebr. Empire-Salon, faub. nussb. pol. 2 Bett. Schlafzimmern, innen Eichen, mit echt. Marmor und Glas nur 16 500 Mk., Ausziehtisch u. andere Tische, 6 hohe nussb. Rohrstühle, Kücheneinrichtungen, neue und gebrauchte Kleider- u. Spiegelgehänge, 2 gleiche faub. Betten und verschiedenes billig abzugeben.

Peter, Hermannstr. 17, 1.

**Gewinnanteil-Auszahlung.**

Laut Beschluß der Hauptversammlung vom 22. April 1922 ist der

**Gewinnanteil für 1921 auf 6%**

festgesetzt.

Für die voll eingezahlten Geschäftsanteile findet die Auszahlung der Gewinnanteile von heute ab gegen Vorlage der Geschäftsanteilsbücher im 1. Stock, vormittags von 8½ bis 12½ Uhr, statt.

Gleichzeitig bitten wir diejenigen Mitglieder, welche ihren Geschäftsanteil noch nicht voll eingezahlt haben, um Vorlage ihres Geschäftsanteilsbuches zwecks Zuschreibung des Gewinnanteiles.

Wiesbaden, den 24. April 1922.

**Vereinsbank Wiesbaden**

Eingetragene Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht.  
Mergenthal. Michel.

Geschäftsgebäude: Mauritiusstraße 7.

**Möbiliar- und Teppich-Versteigerung.**

Im Auftrage verschied. Herrschaften versteigern wir am **Mittwoch, den 26. April cr.**

morgens 9½ Uhr anfangend,  
in unseren Auktionskabinen

**3 Marktplatz 3**

nachverzeichnete gut erhaltene Möbiliar- und Haus-  
haltungsgegenstände, als:

1. eine französische Salon-Einrichtung, bestehend aus: 1 Boulestrahl, prachtvoll eingelegtem Tisch, prachtvoll eingelegte Etagere und Salongarnitur, bestehend aus: Sofa und 6 Sesseln mit gelbem Seidenbezug;
2. eine Salon-Einrichtung, schwarz mit Gold, bestehend aus: Salonstrahl, Damen-Schreibtisch, Spiegel mit Trumeau, achtel Tisch, und Salongarnitur, bestehend aus: Sofa, 2 Sessel und sechs Stühlen mit rotem Seidenbezug;
3. ein Perler Teppich (3x4 Meter), 1 sehr schöne Perler Tischdecke;
4. ca. 12 Teppiche verschied. Größen und Farben;
5. eine Partie sehr gute Ottomane- und Tischdecken in Blau; ferner: 1 Vertikal, 1 Goldspiegel mit Trumeau, 1 Trumeauspiegel mit weiß. Rahmen, 1 Tür. Kleiderstrahl, 1 Chaiselongue, Sofa, Polsterstuhl, Tische, Stühle, Staffelei, Delgemälde, Bilder, sehr schöne Salonspiegel, fast neuer Kassettenofen, Messing-Treppenaufstiegen, Portieren, Bronzefiguren, Porzellan- und Dekorationsgegenstände, aus email. Badewanne, 3 Gasheerde, 1 Kaffeeautomat (Kalliope), mit ca. 50 Metallplatten, 2 Reisetische, 1 fast neues Roulette, Maj.-Dien, Herren-Fahrrad, eiserne Bettstelle und vieles mehr

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung  
Besichtigung: Dienstag, den 25. April, während der Geschäftsstunden.

**Rosenau & Wintermeyer**

beid. Taxator u. beid. öffentl. angest. Versteigerer.  
Größe Auktionskabinen Wiesbadens.

Telephon 6584. 3 Marktplatz 3. Telephon 6584.

**Empfehle in bester Qualität, solange Vorrat:**

- |                                                               |                                                            |
|---------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------|
| Weizenmehl, erste Qualit., 11.—<br>feinstes Auszugsmehl, Pfd. | Back- u. Rühöl . . . ¼ Liter 20.00                         |
| Weizengries, grobkörn., Pfd. 10.00                            | Schmalz . . . . . Pfd. 44.00                               |
| Maispuder (Maizena) Pfd. 8.00                                 | Margarine, frische Tafel-<br>ware . . . . . Pfd.-Pak. 32.— |
| Kindermehl . . . ½-Pfd.-Dose 7.00                             | Nußbutter . . . . . Pfd.-Pak. 34.00                        |
| Bensdorp Cacao Pfd.-Pak. 29.50                                | Gesalz. Speck . . . . . Pfd. 44.00                         |
| Holl. Cacao, rein u. dunkel, 28.00                            | Steril. Sahne . . . . . große Dose 20.00                   |
| Tee, grobblättr. Souchon, Pfd. 60.00                          | Gezuckerte Magermilch 8.—<br>zum Kochen u. Backen, Dose    |
| Kaffee, Santos, roh . . . Pfd. 66.00                          | Frische Sied- u. Trinkeier<br>Stück 4.20                   |
| Malzkaffee Pfd.-P. 9.—, lose 8.00                             | Schinkenstücke, ger., Pfd. 62.00                           |

**Roastbeef, allerfeinstes Ochsenfleisch, in Dosen**  
5½ Pfd. netto, deutsches Gewicht, die Dose 140.— Mk.  
Zucker zum Tagespreis.

**Witterstein**

Adelheidstraße 86, Ecke Schiersteiner Straße. Fernruf 4923.

Maler- und Lackier-  
Arbeiten  
werden billig und sorgfäl-  
tig ausgeführt.  
Georg Köhlhauer,  
Langgasse 8.

**Reklame-Büro**  
Rittelstr. 4, Fernruf 273.

Birken-  
**Reiserbesen**  
Stück 2.50 Dbd. 28.— Mk.  
Güttler u. Co., G. m. b. H.,  
Philippstraße 33, u. 25.  
Tel. 2352.

**Zervelat-  
wurst**  
prima Qualität  
Pfd. 54 Mk.

**Leberwurst**  
feinste Delikatessware  
Pfd. 44 Mk.

**Käse**  
beste Vollfett-Qual.  
½ Pfd.-St. 24 Mk.  
**Rentnerheim.**  
Verkauf  
nur an Mitglieder.

**la Juch-  
Legehühner**  
1921er Zucht, prima Leget,  
billig zu verkaufen.  
Karl Petri, Frankstr. 26.

**Schweizerkäse**  
2000 Kg., der Ka. 105 Mk.  
im Auftrage zu verkaufen.  
Otto Diem u. Sohn,  
Mainz, Rheinallee 32.  
Tel. 1216. F 29

**Jun. Ziegenlamm**  
zu verkaufen. Näh. Berber-  
straße 2, 2. Bld. Part.  
H. Bubl. Mah-Arbeit  
für schlanke Big. zu ver-  
kauf. bei Schneidermeister  
Gaermann, Dohheimer  
Straße 63, Dth. 3.

**2 herrlich. Schlafzimmern**  
Rüftern u. Eichen, mit  
rund gebautem Stürzen  
Kommodenstrahl, hervor-  
ragend schöne Mob. billig  
abzugeben b. Kollentrans.  
Blücherplatz 3.

**4 Schlafzimmer**  
neu, 2 rich. natur. mit  
Nuss. Schränken, 1 weiß  
lad. mit Stür. Schrank,  
1 nussb.-lad. mit Stür.  
Schrank perf.

**Ding-Schlenger,**  
Rittelstr. 12.

**Schlafzimmer**  
natur eichen, mit Stürzen.  
Spiegelstrahl, Wajskom.  
mit Marmor u. Spiegel,  
2 Nachttische mit Marm.  
u. 2 Bettstellen, neu, für  
16 000 Mk. zu verk.

**Dian-Schlenger,**  
Rittelstr. 12.

**Kompl. Schlafzimmer**  
mit Federbetten, Küchen-  
strahl, 1 Tisch u. Stühle,  
7 Kam. Lüfter, Zimmerlicht  
mit 4 Stühlen, 1 Paar  
Halbschuhe (44), fast neu,  
bl. Anzug, m. St., zu vl.  
C. Stein, Kl. Burgstr. 9, 3

**Möbiliar-  
Versteigerung**

Wegen Auflösung des Haushalts nzw. versteigere  
ich zufolge Auftrags am

**Donnerstag, den 27. April cr.**  
vorm. 9½ Uhr beginnend (durchgehend ohne Pause)  
in meinem Versteigerungssaale

**23 Schwalbacher Straße 23**

folgendes wenig gebrauchte sehr gute Möbiliar, als:

1. hochelegante moderne Schlafzim.-Einrichtung,  
Mahagoni mit Palisander-Abtönung u. Intarsien,  
bestehend aus: 2 Betten mit Patentrahmen, prima  
Kohlsbaummatrassen, angebauten Nachtschränken, gr.  
Stür. Kleider- u. Wäschehaken mit Spiegelgehänge,  
Wäschekommode mit Marmor u. Spiegelgehänge,  
Toiletentisch mit Stiel, Spiegel u. Lederstühle, 11.  
Tisch, Kleiderhaken u. 2 Stühlen, 2 Daunens-  
Stehdecken, 2 Daunens-Plumcaus, Koffkissen, gr.  
feine Tüll-Bettüberdecke;

1. Eichen-Eßzimmer-Einrichtung,  
bestehend aus: 11. Büfett, Ausziehtisch, Servier-  
tisch und 6 Stühlen mit Leder;

1. Wohnzimmer-Einrichtung, schwarz,  
bestehend aus: Vertikal, Solatisch, Sofa, 6 Stühlen,  
Büstenhaken und sehr schönem Spiegel, imit.  
Cuirre polt;

Sehr gute Herren-, Wöbn- u. Schlafzim.-Möbel,  
als: großer massiver Bücherstrahl in Nussbaum,  
2 Meter breit, dazu passender großer Spiegel,  
Eichen-Dipl.-S.-Schreibtisch, Eichen-Schreibtisch  
mit Leder, Eichen-Aktenb., nussb.-S.-Schreibtisch,  
Ottomane, Diwan u. 2 Sessel mit olivem Plüsch,  
nussb.-Konsolstrahl mit Spiegelgehänge, 2 eigne  
sehr schöne Tür. Mahag.-Kleider- u. Wäschehaken,  
11. Tisch, Mahag.-Wäschehaken, nussb.-Wäschekommode  
mit Marmor, Nachttisch, weiß lad. eij. Kinderbett  
mit Matratze, Zimmertisch, Bidet, Schüler-  
Schreibtisch, Eichen-Flurgarderobe, Kipp- u. and.  
Tische, Stühle, Etagere, Spiegel, sehr schöne ge-  
rahmte Bilder u. andere Bilder, Bilderrahmen,  
Bücher, Noten, Kipp- u. Aufstellgegenstände, Por-  
zellan, Kristall, Gläser, sehr schöne Nadel u. and.  
Gebrauchsgegenstände, Kupfer-, Messing-, Glas-  
und Stein-Bowlen;

1. prachtv. siebenfl. elektr. Empire-Randelaber,  
Bronze mit Onyx,

- 2 Meter hoch, sehr schöner 18fl. Bronze-Lüster  
(Elektr. u. Gas), Gas- u. el. Lüster u. Tischlampen;

1. eiserner Geldschrank;

1. Emprina-Teppich, 4,00x3,00 m;

1. Brüssel-Deleur-Teppich, 3,50x2,50 m;

1. sehr schöne u. and. Vorlagen u. Verbindungstücke;

1. sehr schön, gr., reichgeschn., verg. Bilderrahmen,  
zwei vergoldete holzgeschnitzte Engel;

1. sehr schöne Korb-Ballon-Garnitur,  
bestehend aus: Sofa, 4 Sessel und Tisch;

1. sehr gute moderne Küchen-Einricht. in Birch,  
bestehend aus: Büfett, Anrichte mit Aufstellstrahl  
u. Tonneneinrichtung, Tisch und zwei Stühlen;  
Tisch mit Messerputzmaschine, Gasheerd, klein.  
Eisstrahl, Fliegenstrahl, 2 Stühle, Bohrer,  
Wage mit Gewicht, Broschneidmaschine, sehr gut.  
Küchen- u. Kochgesch., Fett-Deizofen, Ofenschirme;

1. sehr guter, fast neuer Küchenherd,  
weiß emailiert, mit Bernickelung, für Kohlen- u.  
Gasheizung, mit Brats, Bad. u. Grillvorrichtung,  
Fabrikat Küppersbusch;

1. guter Gasherd mit Badofen (Prometheus);

1. sehr guter email. Zim.-Dauerbrandofen (Juno);

1. schöner Gaslampe, grünemailiert, mit Kupfer  
u. Marmorplatte, 2 eij. Weinstrahl u. and. mehr  
freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung am Mittwoch von 9-1 Uhr.

**Wilhelm Helfrich**

Auktionator und beeidigter Taxator.

Tel. 2941. Schwalbacher Straße 23. Tel. 2941.

**Naturwein-Versteigerung**

zu Bingen am Rhein.

Samstag, den 20. Mai 1922, nachm. 12½ Uhr,

im Anschluß an die Weinversteigerung des Herrn

Beigeordneten Schneiders und Kons. in der „Festhalle“

zu Bingen versteigern die

Grüßliche Güterverwaltung

und die

Bereinigten Weinautohofen zu Boppard am Rhein

4 Fuder und 2 Halbfuder 1920er und

27 Halbfuder 1921er

auswähllich Riesling-Weine des Bopparder Hamm,

worunter keine Spätlesen.

Probetage in der „Festhalle“ zu Bingen am Rh.

am 25. und 29. April für die Herren Wein-Kom-

missionäre: Allgemeine Probetage am 13. Mai und

am Tage der Versteigerung

F 29

**Gebrauchte Badkisten**

zu kaufen gesucht

**J. & G. Adrian**

Bahnhofstraße 6. Telephon 59 u. 6223.

Morgen Dienstag, abends 8 Uhr, im Kasino:

## Ludwig Roffmann Willy Buschhoff

Karten zu 25, 15, 10 u. 5 Mk. im Reisebüro  
Bettendorfer, Stöpler, Rheinstraße 41  
sowie an der Abendkasse. K24

## Cäcilien-Verein Wiesbaden

E. V.

Leitung: Herr Professor Mannstaedt.

Zur Mitwirkung bei 2 Sonder-Konzerten im  
Kurhaus, „Missa sacra“ von Klemperer (Urauf-  
führung) und Neunte Symphonie von Bee hoven,  
laden wir unsere Mitglieder sowie die uns unter-  
stützenden Damen und Herren dringend ein.Begi n der Proben in der Aula des Gymnasiums  
am **Dienstag, den 25. April**, für Damen  
um 6 $\frac{1}{2}$  Uhr, für Herren um 7 $\frac{1}{2}$  Uhr. F 261Rhein- u. Taunus-Klub  
Wiesbaden & O.Sonntag,  
30. April

4. Jugendwanderung.

Teilnehmer-  
karten lösen.

## Kinephon

Das große Sensations-Hochlands-  
Drama

## Der letzte Schuss.

7 Akte, mit herrlichen Naturbildern  
aus Oberbayern.

In den Hauptrollen:

Grete Reinwald u. Franz Seitz.

Sie konnten zusammen nicht kommen

Fideler Schwanke mit

Gerhard Dammann u. Hansi Dege.

## Parisiana

im

Flora-Palast  
Stiftstraße 18

Telephon 1036.

Halterstelle der Elektr.  
Linie 1, St. Röderstr.Glänzender  
Beifall!

! Novitätenabend !

Gustav, es blitzt!  
Komödie in einem Akt  
von André Mouët-Eon.

Die Spelunke

Sketch in einem Akt  
von Bruno Frank.Auf allgemeines Ver-  
langen verlängert!  
In Berlin gegenwärtig  
mit größtem Erfolg  
aufgeführt:Lauf doch nicht  
immer nackt herum  
der große Saison-  
Schlager von  
Rudolph Lothar.Lachen ohne Ende.  
Anfang 8 $\frac{1}{2}$  Uhr.Ab 11 Uhr:  
Harrie's Jazz-Band mit  
Cabaret-Einlagen  
bei freiem Eintritt.

Kein Weinzwang!

Soll neues Schlaf-  
Bettmit Bat-Nahmen, Steil,  
Matratze, 2 St. Kleider-  
schrank, 1 Küche, Steil, m.  
2 Schränke 1950 Mk.,  
neon. Wand, Steil, mit  
Stoff u. sonst. sehr billig.  
Schwab, Drudenstr. 7, B.

## „Weinbütt“

Wörthstraße 18.

Im Ausschank

1921er Guntersheimer Riesl.

ga antiert natur

per Glas  $\frac{2}{10}$  15.— Mk.

Eug. Henninger. Telephon 4111.

# Allgemeiner freier Angestelltenbund Ufa-Bund

Ortsartell Wiesbaden.

Heute Montag, den 24. April 1922, abends 8 Uhr, Restaurant „Zur  
Germania“, Helenestraße:

## Große Mitglieder-Versammlung sämtlicher angeschlossener Verbände.

Tagesordnung:

Befestigung des Schiedspruches für Industrie- und Handelsangestellte.

Abstimmung über Annahme oder Ablehnung desselben.

F 379

Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder der Ufa-Verbände ist unbedingt erforderlich.  
Der Vorstand.

# „Triolin“

ein neues, aus deutschem Material hergestelltes

## Linoleum

hat gegenüber den aus fremdländischer Masse fabrizierten

## viele Vorteile.

Hauptvertriebsstelle und Lager:

## Hermann Stenzel

Linoleum, Teppiche und Tapeten

Schulgasse 6.

## Schreibers Konservatorium i. Musik

u. gl. Theaterschule (Oper u. Schauspiel), Adolfstr. 6, II.

Anmeldungen täglich (auch Sonntags).

Konservatorisch gebil. Lehrkräfte. Eintritt jederzeit!

## Fahnenweihe Pfingsten 1922 Rauenthal Abg.

Der Wirtschaftsbetrieb mit Feststellung auf dem  
Festplatz, sowie die Plätze für Karussells, Schiff-  
schaukel, Schießbuden usw. sollen für den 3., 4. und  
5. Juni verpachtet werden.Offerten sind an den Vorstand bis zum 1. Mai  
zu senden.

Quartettverein Rauenthal.

## Bücherschrank

Schreibtisch, eich. gebeizt,  
mit Ausziehbüchse, 2 u. 3  
Hofentrans. Bücherpl. 3.

## 1 Schaufenster- Einrichtung

wegen Veränderung zu  
verkaufen.

Annap, 3 Marktstr. 3.

## Nähmaschine

Dr. u. Rohmann, für  
750 Mk. zu verkaufen bei  
Schumann, Wartestr. 3.

## Pracht. Galonspiegel

ca. 2 $\frac{1}{2}$  x 1 $\frac{1}{2}$ . Diplomaten-  
Schreibtisch, m. Ausz.  
nichtlich, eich. Gebüsch,  
6 Rohrstütze, alles Nam.  
Art. Klav. Stuhl, weiße  
Küchen-Einr., weiße Bett-  
Garn., Grammophon mit  
20 Pl., 1 ovaler Tisch,  
Grill-Tisch, f. neue Zint-  
hadewanne, Tisch, Bett m.  
Sprungr., Regulator, ein  
Trum-Spiegel, nagh. pol.  
Werkstom. mit Marmor,  
nagh. pol. Kommode mit  
3 Schubl. u. versch. preis-  
wert zu verkaufen.

Correola,

Radesheimer Straße 33.

## Fähige Modell-Schreiner

sucht Schiffsverf. und R. Schiffsverf.

Ruthof, Mainz-Kastel.

# Auto-Monteurs Meister.

gesucht, daselbst auch ein

## Wiesbadener Auto- und Motoren-Reparatur

Karl Eidelmann, Dogheimer Str. 26.

# Trinker Edel-Nähr-Kaffee

Marke: „Kleeblatt“  
Fein  
im Geschmack  
billig — ausgiebig

Kein Ersatzprodukt!

Zu haben in den Geschäften!

Alles sieht man rennen, suchen, laufen,  
Was die Menschheit doch nur hat,  
Edel-Nähr-Kaffee wollen sie kaufen  
Die vom Land und in der Stadt. F72

Alleiniger Hersteller: Fritz Blatt, Worms.

## Schreibmaschinen

Lehrbüro, franz.-engl.  
bee d. Dolmetscher  
HEMMEN, Neugass 5Mandol., Gtt., Lauten,  
Violinen, Cello, sowie  
alle Streich- u. Blas-In-  
strumente, kauft, Seibel  
Schulstr. 34, Tel. 3263.Gebrauchte  
Tennis-Schlägerauch ohne Seiten, kauft  
laufend, Marischall jun.,  
Gustav-Adolf-Str. 3, B. 1.Gefährliche  
Tennis-Schlägerauch ohne Seiten, kauft  
laufend, Marischall jun.,  
Gustav-Adolf-Str. 3, B. 1.Gefährliche  
Tennis-Schlägerauch ohne Seiten, kauft  
laufend, Marischall jun.,  
Gustav-Adolf-Str. 3, B. 1.Gefährliche  
Tennis-Schlägerauch ohne Seiten, kauft  
laufend, Marischall jun.,  
Gustav-Adolf-Str. 3, B. 1.Gefährliche  
Tennis-Schlägerauch ohne Seiten, kauft  
laufend, Marischall jun.,  
Gustav-Adolf-Str. 3, B. 1.Gefährliche  
Tennis-Schlägerauch ohne Seiten, kauft  
laufend, Marischall jun.,  
Gustav-Adolf-Str. 3, B. 1.Gefährliche  
Tennis-Schlägerauch ohne Seiten, kauft  
laufend, Marischall jun.,  
Gustav-Adolf-Str. 3, B. 1.Gefährliche  
Tennis-Schlägerauch ohne Seiten, kauft  
laufend, Marischall jun.,  
Gustav-Adolf-Str. 3, B. 1.Gefährliche  
Tennis-Schlägerauch ohne Seiten, kauft  
laufend, Marischall jun.,  
Gustav-Adolf-Str. 3, B. 1.Gefährliche  
Tennis-Schlägerauch ohne Seiten, kauft  
laufend, Marischall jun.,  
Gustav-Adolf-Str. 3, B. 1.Gefährliche  
Tennis-Schlägerauch ohne Seiten, kauft  
laufend, Marischall jun.,  
Gustav-Adolf-Str. 3, B. 1.Gefährliche  
Tennis-Schlägerauch ohne Seiten, kauft  
laufend, Marischall jun.,  
Gustav-Adolf-Str. 3, B. 1.Gefährliche  
Tennis-Schlägerauch ohne Seiten, kauft  
laufend, Marischall jun.,  
Gustav-Adolf-Str. 3, B. 1.Gefährliche  
Tennis-Schlägerauch ohne Seiten, kauft  
laufend, Marischall jun.,  
Gustav-Adolf-Str. 3, B. 1.Gefährliche  
Tennis-Schlägerauch ohne Seiten, kauft  
laufend, Marischall jun.,  
Gustav-Adolf-Str. 3, B. 1.Gefährliche  
Tennis-Schlägerauch ohne Seiten, kauft  
laufend, Marischall jun.,  
Gustav-Adolf-Str. 3, B. 1.Gefährliche  
Tennis-Schlägerauch ohne Seiten, kauft  
laufend, Marischall jun.,  
Gustav-Adolf-Str. 3, B. 1.Gefährliche  
Tennis-Schlägerauch ohne Seiten, kauft  
laufend, Marischall jun.,  
Gustav-Adolf-Str. 3, B. 1.Gefährliche  
Tennis-SchlägerWo kann ich, Mädchen  
sich im Wiesbaden ausb.?

Off. u. S. 230 Tagbl.-Bl.

Zuverlässiges unabhä.

Mädchen

zum Sortieren u.

Wäschezeichnen

findet gute dauernde  
Stellung bei hohem Lohn.  
Auch eine Hilfsarbeiterin  
gesucht.

Wäsch-Anstalt

W. Rund,

Riesstr. 8.

Ein gebildetes tüchtiges

Kinderfräulein

f. meinen 6-jähr. Jungen  
gesucht. Bewerberin muß  
bereits bei Kindern ge-  
wesen sein; mit Sprach-  
kenntnissen bevorzugt. Zu  
melden täglich zw. 5 u.  
7 Uhr bei

Frau Richard Schuer,

Riesstr. 34, 2.

Ein tüchtiges

Hausmädchen

welches in häusl. Haus-  
arbeiten bewand., bürgerl.  
nähen u. servieren kann,  
bei gutem Lohn gesucht.  
Zu melden tägl. amlichen  
5 u. 7 Uhr bei

Frau Richard Schuer,

Riesstr. 34, 2.

Sohn acht. Eltern als

Gärtnerlehrling

(von hier oder auswärts)  
gesucht. Näheres  
Johann Zimmer,  
Gärtnerstr.

links der Schirlestr.

Schirm.

Bitte die Damen u. den  
Herrn, die Sonntag nach-  
mittag in der Bonifatius-  
kirche den fremden Schirm  
an sich nehmen, ihn beim  
Rückgeben abzugeben, da sonst  
Anzeige erfolgt.

Verloren

Gold. Lorgnette

in Metall-Stuhl.

Abzugeben gegen

Mk. 1000 Belohnung!

Hotel Quisisana, Zim. 16.

Ein seidenes Gebettuch

am 20. verloren. Der  
eherl. Finder wird gebeten  
daselbst gegen Belohnung  
Belohnung 5 abzugeben.

Grüne Kindermitz

am Samstag in der  
Bülowstraße verl. Abgab.  
gegen Belohnung. Kraus,  
Bülowstraße 10, 4.

Täschchen mit Paß

u. Geld verl. An d. Abg.  
abzugeben gegen Belohn.

Geldtasche

mit Inhalt verloren vom  
Bahnhof. Kuringen-Wieden-  
bach nach Wiesbaden.  
Gegen Belohnung abgab.  
oder Nachricht. Rittol-  
straße 14a, Rote.

Fox

Wittmoos entlaufen. Kopf  
schwarz, u. weiß. Brust  
weiß. Rücken schwarz. Vor  
Anlauf wird gewarnt.  
Belohnung 8. Hth. 3 I.

Taube

weiß mit rot. u. Fuhring  
(Elter) entlogen. Wieder-  
bringer sehr gute Belohn.  
Im Auftr. H. Semmer,  
Oranienstraße 60.

Von zwölf Anzeigen die erste:

# Ein Zimmer ohne Bücher ist wie ein Körper ohne Seele. (Cicero.) — Darum kauft Bücher!

Die Wiesbadener Buchhändler:

Heinrich Heuss / Otto Hühn / Limbarth-Venn / Moritz u. Münzel (Dr. Fach) / Karl Pfeil / H. Roemer Nachf. / Herm. Schellenberg'sche Buchh. / Artur Schwaedt / Helmut Staadt / Ed. Voigt's Nachf. Prüss & Werner / Rich. Bernhardt / Karl Brunner  
Bücherstube am Museum (Herm. Kempf u. Dr. Walter Haeder).

## Nur solange Vorrat!

|                                  |       |
|----------------------------------|-------|
| Prima braune Bohnen per Pfd. Mt. | 4.00  |
| " Speise-Erbisen . . . . .       | 5.00  |
| " Linsen . . . . .               | 6.50  |
| " Brudreis . . . . .             | 8.00  |
| " Bollreis . . . . .             | 10.00 |
| " Maisgrieß . . . . .            | 8.00  |
| " Weizengrieß . . . . .          | 11.00 |
| " Weizenmehl Koch. . . . .       | 7.00  |
| " Weizenmehl, Arg. . . . .       | 11.00 |
| " Kornlaffee . . . . .           | 8.00  |
| " Kaffee, gebr. . . . .          | 20.00 |
| " Kaffee, roh . . . . .          | 20.00 |

Sämtliche aufgeführten Artikel bei  
Abnahme von 10 Pfund  
10 Pfennig billiger p. Pfd.

## Landes- produktenhaus

Bärenstraße 7.

Telephon 6646.

Lieferung frei Haus.

## Ladeneinrichtung

komplett, für Kolonialwarengeschäft usw., mit  
großem Tischschrank, sofort zu verkaufen.

Zehner, Gneisenaustraße 19, P. r.

Kein Laden! I. Etage!

Große Auswahl

in soliden blauen, marengo u. farbigen

## Herren-Stoffen

für Anzüge u. Kostüme

zu äußerst billigen Preisen.

Aparte Frühjahrs-Neuheiten!

Michelsberg 16 **Sichel** Ecke Hochstätt.-  
Telephon 6487. Str. 17, I. Etage.

## Größ. Bildergläser

kauft zu hohen Preisen  
**Reichard**  
Taanusstraße 18.

## Waschmaschine

mit Feuerung, Trommel Ø 61 cm, w. neu, Mt. 2500  
zu verk. Rahmann, Wainzer Str. 58. Telephon 3803.

## Juwelen-Ankaufsstelle „Brigosi“

Klapholz

kauft Brillanten, Gold-, Silber- u. Platingegenst.

zu allerhöchsten Preisen

Nur Grabenstraße 5, I, an der Marktstraße.

Kein Laden. — Separater Eingang.

Streng reelle und diskrete Bedienung.

## Beiladungen gesucht für Möbelwagen

von Mannheim nach Wiesbaden

Stummern i. Hundsrück nach Wiesbaden od. Röhre

Rheinland nach Wiesbaden

Saarbrücken nach Wiesbaden

Wiesbaden nach Berlin

Adolf Moucha, Scharnhorststr. 29. Tel. 2656

## Badhaus Spiegel

Kranzplatz 10.

Eigene Thermalquelle.

Groß. lust. Badehaus.

10 Badelarten 30 Mt.

ohne Bedienung

einschließlich Trinkkur

und Einzel-Ruheraum.

## Gemüsepflanzen

empfehlen

Gärtnerei Kint. Kesselberg.

NB. Gebr. Blumentöpfe

werden angenommen, das

Hundert 20 Mt., auch auf

dem Markt.

Br. Dachpappe

am 13. — (einige Rollen).

Küttler u. Co., G. m. b. H.

Philippstraße 33 u. 25.

Tel. 2352.

## Annoncen-Expedition

Annahme v. Inserat. f.  
alle Zeitung. S. Wiesb.  
Rheinstr. 27 (Hauptb.).

Günther!

## Kräftiger Sonntagsklub

angekommen.

Hocherfreut Karl Jung und Frau  
geb. Witt.

Wiesbaden, den 23. April 1922.  
Hallgarter Straße 9.

Statt Karten!

Elfriede Schrader  
Curt Geis

Verlobte.

WIESBADEN, den 23. April 1922.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise so herzlicher Teilnahme bei dem  
Heimgange meines lieben Mannes, unseres unvergesslichen Vaters

## Herrn Franz Rißinger

sowie für die zahlreichen Kranzspenden, die trostreichen Worte  
des Herrn Pfarrers Hofmann, den erhebenden Gesang des  
Männergesangsvereins „Silba“, sagen herzlichen, tiefgefühlten Dank

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Margarethe Rißinger, Wwe.

Wiesbaden, Dohheimer Str. 26.

## Danksagung.

Für die überaus vielen Beweise herzlicher  
Teilnahme anlässlich des Verlustes meines  
lieben Mannes, unseres guten Vaters

## Herrn Anton Forst

sowie für die zahlreichen Blumenpenden,  
ganz besonders Herrn Pfarrer Rumpf für  
seine trostreichen Worte, und dem Männer-  
gesangsverein „Cecilia“ für den erhebenden  
Gesang, sagen wir auf diesem Wege unsern  
innigsten Dank.

Im Namen

der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Marg. Forst, Wwe.

Der Eble, Gute mußte uns so früh verlassen,  
Wer ihn gekannt, weiß was wir verloren.

Am 22. April, früh 3/4 Uhr, wurde im 57. Lebens-  
jahre mir mein lieber, guter, unvergesslicher Mann, unser  
b.s. zum letzten Augenblick treusorgender, herzenguter Vater

## Herr Karl Bracht

Mitglied des Staats-Theaters

durch den unerbittlichen Tod von uns gerissen.

In ewig tiefem Schmerz:

Frau Elisabeth Bracht  
und Kinder.

Wiesbaden (Scharnhorststraße 8), 24. April 1922.

Die Beerdigung findet Dienstag, nachmittags 3/4 Uhr, von der  
Trauerhalle des Südfriedhofes aus statt.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen,  
unsere lieben Sohn und Bruder

## Friedrich Gieser

nach langem, schwerem Leiden im Alter  
von 22 Jahren zu sich abzurufen.

In tiefer Trauer:

Familie Wilhelm Gieser.  
Steingasse 21.

Die Beerdigung findet Dienstag, nachm.  
2 1/4 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Freunden und Bekannten die tieftraurige Nachricht, daß mein geliebter Mann, mein guter Vater und Schwiegervater,  
Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

## Biergroßhändler Herr Emil Koenig

im fast vollendeten 45. Lebensjahre, gestern mittag um 11 1/2 Uhr, nach kurzem, aber schwerem Leiden, wohlversehen mit den heil.  
Sterbesakramenten, sanft entschlafen ist.

Wiesbaden, den 23. April 1922.  
Dohzheimer Straße 28.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
Frau Maria Koenig, geb. Hendgen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 26. April, nachmittags um 2 1/4 Uhr, vom Portale des Südfriedhofes aus statt. Von Kranz- und Blumen-  
spenden wolle man im Sinne des Verstorbenen dankend Abstand nehmen.

**J. Hertz**  
Langgasse 20

Cape-Mäntel Mantel-Kleider  
Jacken-Kleider Besuchs-Kleider  
Sportjacken und Jumper

Besonders preiswert:  
Seidentrikot-Kleider in vielen Farben Mk. 895.—

K177

Preiswerte solide

**Damen-Strümpfe**

in großer Auswahl.

**Gebrüder Stern**

Neugasse 13, Ecke Ellenbogengasse.

F 382

**Gummi-Sohlen** auf-  
vulkanisiert

Herren-Sohlen von 50.— Mk. an  
Damen-Sohlen von 40.— Mk. an

Gummistiefel je nach Größe  
Bederbefehlung billig.

**M. Bzdrenga, Schuhmachermeister**  
Götenstraße 20, Ecke Scharnhorststraße.



Schreibmaschinen

für Büro und Reise

liefert prompt

Spezialh. f. Schreibmaschinen

**Aug. Sauer,**

Herderstr. 16. — Tel. 6541.

Fachm. Reparaturen.

**Herrenwäsche**

liefert in tadelloser Ausführung Neu-Wäscherei

H. Kirsten, Scharnhorststraße 7. — Tel. 4074.

Annahmestelle: Pfiffersbrennerei.

Versäumen Sie nicht!!!

bei Neueinrichtung von

elektr. Licht- und Kraft-Anlagen

und Reparaturen an diesen mein Angebot

einzuholen. Es bietet Ihnen Vorteil!

**Gg. AUER, Taunusstraße 26**

Tel. 2810. Elektr. Install.-Bureau. Gegr. 1870.

**L.-Benzin — la Auto-Oele**

zum billigsten Tagespreis. Für Mähnen, G. m. b. H.

Annahmestelle Scharnhorststraße 36.

Fernruf 2215.

**Beleuchtungskörper**

modern, grosse Auswahl, billigste Preise.

jetzt: **Luisenstr. 25**, gegenüb.

d. Realgymnasium. Telefon 747.

**Speisefartoffeln**

prima Ware, zu äußerstem Tagespreis.

Lebensmittel-Zentrale

Wellrichstraße 33. Telefon 2305.

**Gaat u. Gpeife Kartoffeln**

jedes Quantum, gelbe und weiße,

zu billigstem Tagespreis

für Hotels und Wiederverkäufer offeriert

**G. Schott, Kartoffelgroßhdlg.**

Herderstraße 8. Tel. 6380.

**Wachstuche**

**Tischlinoleum**

Kleinverkauf — Grosshandel

**Hermann Stenzel**

Schulgasse 6.

333

**Herren-Stoffe**

Feinste Frühjahrsmuster eingetroffen!

Stets **Herderstr. 3 III. Bldg.** BilligsteNeuheiten **Herderstr. 3 III. Bldg.** Preise

H. B. Erstkl. Schneidermeister stehen auf Wunsch mit maß. Preisen zu Diensten!

**Herrschaftsmöbel**

kauft

**Zimmermann**

Telephon 3253. Herderstraße 18.

**Grosser billiger Nähgarnverkauf.**

Die Waren werden noch teurer.

Nähgarn 200 m. schw. 6.—, 500 m 16.50, 1000 m 32.00

Nähgarn 200 m. weiß 6.75, 500 m 16.50

Strickwolle, schwarz, grau, Lot 2.85.

Strickwolle, schwarz, zum Stopfen, Lot 2.25.

Horrensocken, schwarz, grau, Baumwolle, 15.00

sowie Trikotagen und Kurzwaren.

31 Bleichstraße 31

1 Delaspeestraße 1

W. Knobloch, Wiesbaden.

Kaufhaus „am Markt“.

Der Weg zu mir lohnt sich!

**Neptunialeder**

bestes Kernleder der Gegenwart, unübertroffene Halt-

barkeit und wasserdicht, la Handarbeit (Sohlen und

Abfüße) noch billiger. (Auf Wunsch in einem Tag).

**Schuhmacherei Simon**

Römerberg 39, 1. Stod.

Ecke Röderstraße.

Reparaturen

an Fahrrad, Näh-, Strick-

u. Handm.-Maschinen fach-

männlich und Garantie.

Eugen Roth, Hellmünd-

straße 29 Tel. 4585.

**Rorsett**

Anfertigung und Aus-

besserung, Büstenhalter.

Elisabeth Witten.

Mauergasse 14, 1. St.

**Achtung!**  
**500 Ztr. Kartoffeln**

gesunde, gute Ware, abzugeben.

Auskunft erteilt: Weingärtner, Kleine Kirchgasse 3, 1. St.

Preis-Abschlag!

**Güßrahm-Tafel-Butter**

hochfeine, beste Qualität

Mk. 66.— Pfd.

**Frische Land-Eier**

zum Sieden und Rohessen

Mk. 4.10 per Stüd.

**Margarine, Schmalz, Käse, Milch**  
äußerst billig.

**P. Lehr, Ellenbogengasse 4,**  
**Northstraße 13.**

**Ca. 200 Ztr. bayerisch. Hafer**

sollen in Partien von mindestens 10 bis 20 Zentnern

hier zur Verteilung kommen. Preis 650 Mk. franko

Westbahnhof.

Gef. Bestellungen an **E. R. Windschild, Rhein-**

straße 84. — Telephon 1731.

**Autovermietung**

Telephon **501.**

Offene und geschlossene Privat-

wagen nach jeder Richtung. 373

**Garage GRÜN**

7 Taunusstrasse 7.

Schreibmaschinen

sofort lieferbar

Georg von der Schmitt

Sedanplatz 2 — Telefon 1327

**Hut-Impresserei**

für Damen-, Herren- und

Kinder-Hüte in Stroh u.

Felt. Große Auswahl in

den neuesten Modellen,

Farben und Reinsigen.

Förster,

13 Gobenstraße 13.

**Korbreparatur**

Makarh. u. Stuhlrechten

wird gut bejort. Korb-

flechterei D. Lehmann,

Mauergasse 12.

**Ungarischer**

**Shim**

Büdel,

Mitteln, Büsten

verschwinden sehr schnell,

wenn man abends den

Schaum v. Zucker's Patent-

Medikinal-Seife eintrudeln

läßt. Schaum erst morgen

abwischen u. mit Zucker-

Crema nachreiben. Groß-

artige Wirkung. v. Tausenden

bestätigt. In allen Apothek.,

Drogerien, Parfümerie- u.

Perfumerien erhältlich.

Wegen außerordentlich dringenden Bedarfs  
unüberboten **hohe Preise** zahlen wir für  
**Perser und Orient-Teppiche**

oriental. Tür- und Wandbehänge, Ottomane-  
decken, Kelims usw. gegen sofortige  
Barzahlung bei strengster Diskretion.

Vermittlung wird honoriert. Wir sind nächster Tage dort anwesend und erbitten Eilangebote

von titl. Herrschaften und Händlern an

F138

**Orienthaus Haberl, München, Rotmannstr. 17**

— Telefon 54242. —